

Harburg, 23. März. Vor drei Wochen erhielt ich von der Dyl'schen Buchhandlung in Leipzig 1 Reichenbach, Volksnaturgeschichte des Thierreichs auf Verlangen in Rechnung zugesandt. Auf der Factur war der Preis von 10 Thaler ord. mit 7 Thaler 15 Neugroschen netto ausgeworfen, und war die Bemerkung hinzugefügt, gegen baar mit 40%. Ich setzte das Buch sofort ab und ließ in Folge dessen den Baarpreis von 6 Thalern auszahlen. Wenige Tage darauf kommt mein Abnehmer zu mir, und zeigt mir in den Hamburger Nachrichten eine Anzeige der Dyl'schen Buchhandlung, worin sie den Preis des obigen Werkes zu 7 Thaler 15 Neugroschen angibt und dabei bemerkt, durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Auf meine darauf bezügliche Anfrage erhielt ich von der Buchhandlung zur Antwort: „Reichenbach's Thierreich 1. 2. kostet 6 Thaler baar. Verkaufspreis 7 Thaler 15 Neugroschen. Haben uns gar nicht zu rechtfertigen, da wir über unser Eigenthum verfügen können, und Sie uns nichts geben, wenn wir nichts haben.“ Soeben lese ich nun in Nr. 32. des Naumburg'schen Wahlzettels dasselbe Werk von derselben Buchhandlung wiederum zu dem Ladenpreise von 10 Thaler mit 40% Rabatt gegen baar angekündigt. Ich erlaube mir, diese neue Geschäftsweise meinen Herren Collegen bekannt zu machen, damit sie nicht in ähnliche Verlegenheiten ihren Kunden gegenüber gerathen, wie ich. Zugleich erlaube ich mir die Anfrage, ob es einem Geschäftsmanne gestattet ist, solche offenbartäuschende Ankündigungen zu erlassen. Mit einem andern Namen als Täuschung kann doch ein solches Verfahren nicht belegt werden, wenn ich dem Publicum gegenüber den Preis eines Werkes auf 7 Thaler 15 Neugroschen festsetze, und dem Buchhandel 10 Thaler Ladenpreis angebe.

R. Danckwerts.

Augsburg. Am 3. Mai findet hier unter der Leitung des Antiquars Butsch eine Versteigerung von xylographischen und typographischen Seltenheiten und vielen andern Büchern statt, welche Kenner und Sammler höchlich überraschen wird. Wir geben hier einige dem Katalog entnommene Proben. Von den Vorläufern des Bücherdrucks mit beweglichen Typen, den sogenannten Holztafelldrucken (woodcuts printed by the rubber) enthält derselbe die „Apokalypse“ in zwei Ausgaben; das „Canticum canticorum“ (bei Heinecke pag. 374) und die „Ars memorandi per figuras Evangelistarum.“ An Pergamentdrucken sieben Nummern: das Catholicon von 1460, aus Gutenberg's Officin; den Just'schen Cicero von 1465; das „Missale Ratisbonense“ von Pfeil in Bamberg ic. Würdig reiht sich eine Elite von Papierdrucken an: z. B. die erste lateinische (Mazarin'sche) Bibel (in Hibbert's Auction für 215 Pf. St. verkauft); von den deutschen Bibeln die erste, zweite, dritte, fünfte, sechste, siebente, neunte und zehnte. Wolfram von Eschenbach's Parcival und Iyturell (Straßburg, Mentelin) 1477. Der erste von Christ. Columbus aus der neuen Welt geschriebene Brief in deutscher Uebersetzung; Straßb. 1497 (neben einer Menge früher Nachrichten über die Entdeckung Amerika's in alten Drucken). Fernando de Castillo, Cancionero general, agora nuevamente añadido etc. Toledo 1527 (Brunet 600 Franken). Dante Alighieri, divina commedia, Firenze 1481, mit den (20) Kupferstich-Erstlingen nach Sandro Boticello, angeblich von Baccio Baldini gestochen; Bücher mit guten, seltenen oder besonders merkwürdigen Holzschnitten von alten gänzlich unbekanntem Meistern; dann von Mich. Wohlgemuth, A. Dürer, H. Schaufelein, H. S. Beham und H. Holbein d. j. Nicht unerwähnt dürfen wir schließlich das Todtentanzalphabet dieses großen Meisters lassen. Löbel in Göttingen hat es trefflich nachgestochen — denn es ist eine der kostbarsten Perlen, die der Katalog bietet. Wenn Engländer und

Franzosen zur Auction kommen, woran nicht zu zweifeln ist, dann dürfte sie dem heimathlichen Boden entrückt werden. Das wäre Schade; denn es existiren bekanntlich nur ganz wenige Exemplare davon. (Allg. Ztg.)

Aus Rom schreibt man der Allg. Ztg.: Eine große Wohlthat für Deutsche, welche hier leben, oder auch nur kurze Zeit sich hier aufhalten, sind die verschiedenen ausdrücklich für sie angelegten Bibliotheken, deren eine („die Bibliothek der Deutschen“) auf dem Capitol im Palast der k. preuß. Gesandtschaft, die andere im Giardino di Malta, dem Privateigenthum Königs Ludwig von Bayern, sich befindet. Letztere, „die Bibliothek der deutschen Künstler,“ hat in jüngster Zeit einen überaus ergiebigen Zuwachs erhalten, indem der Bildhauer Hr. Director Martin Wagner aus Würzburg, der erst vor kurzem seine Vaterstadt ansehnlich beschenkt, ihr einen Bücherschatz von mehr als 900 Bänden durch eine Schenkung einverleibt hat. Es sind Bücher, welche vorzugsweise die Kenntniß der Geschichte des Alterthums, ihrer Kunst und ihrer Literatur vermitteln, die Classiker der Griechen und Römer in Uebersetzungen ic., sämtlich Werke, deren Studium gerade den in Rom lebenden Künstlern von entschiedenem Werth sein muß. Eine andere werthvolle Schenkung erhielt diese Bibliothek durch die Fleischmann'sche Buchhandlung in München in einem vollständigen Exemplare von Nagler's Künstlerlexikon; Pierer's Buchhandlung in Altenburg hat das Universallexikon verheißt, auch die J. G. Cotta'sche Verlagshandlung hat zu den bereits früher gemachten reichen Geschenken neue Gaben in Aussicht gestellt. Da diese Bibliothek ihrer Natur nach nur auf eine Bereicherung durch Geschenke angewiesen, und doch von so großer Bedeutung für die Deutschen in Rom ist, so ist wohl der Wunsch nicht unangemessen, daß die hier angeführten Beispiele zur Nachfolge reizen möchten. Bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet, noch einer andern Stelle in Rom zu gedenken, die für unsere Landsleute von besonderem Werth ist: ich meine die deutsche Buchhandlung von Spithöver, am spanischen Platz. Hr. Spithöver hält nicht nur ein Lesecabinet mit einer großen Anzahl deutscher (natürlich auch englischer, französischer, italienischer) Zeitungen und Zeitschriften, sondern er sorgt auch dafür, daß die neuesten Erzeugnisse der deutschen Literatur, und zwar aus allen Fächern, rechtzeitig in seinem Laden sind, und man so über einen Mangel leicht hinüber gehoben wird, der bei längerer Entfernung von der Heimath sehr wehe thut. In der Regel finden sich da auch zu bestimmten Stunden Bekannte zusammen, sodas der Ort ungesucht zum Vereinigungspunkt von Landsleuten wird, die sich gerne mit dem Herrn der Handlung und unter sich über das, was jenseits der Alpen gedacht, gethan und geduldet wird, unterhalten. In keiner Stadt Italiens habe ich eine Anstalt gefunden, welche, gleich der hier genannten, den Wünschen und Bedürfnissen deutscher Wanderer oder Ausgewandeter so genügend und zuvorkommend entspräche, die Freundlichkeit und Gefälligkeit gar nicht gerechnet, mit welcher Jedermann daselbst aufgenommen und behandelt wird. Wer sich erinnern kann, was man vermisse, ehe Hr. Spithöver sein Geschäft hier gegründet, der wird gerne bestätigen, daß Rom für uns Deutsche dadurch sehr an Annehmlichkeit gewonnen hat.

Briefwechsel.

Herrn E. B. in G. — Wir danken Ihnen für Ihre gefällige Hinweisung auf den Jahresbericht des Galzer Verlags-Vereins, können aber bei allem sonstigen Interesse nichts darin finden, was sich zur Aufnahme in unsere Spalten eignete.